

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

5.11.1912 (No. 304)

20. September in der linken Weichengegend eine schmerzhafte Geschwulst austrat, die durch einen Bluterguss in die Bauchhöhle erfolgt war. Bei entsprechender Behandlung wurde der Bluterguss nach 8 Wochen so unbedeutend, daß der Patient Versuche zum Stehen machen konnte. Am 11. Oktober fiel der Thronfolger beim selbständigen Gehen infolge einer unvorsichtigen Bewegung hin. Dadurch wahrscheinlich erfolgte ein erneuter Bluterguss in der Nacht auf den 15. Oktober, der sich auf die ganze linke Weichengegend ausdehnte und dessen innere Grenze über die mittlere Linie des Bauches hinausragte. Die natürliche Folge so großer Blutergüsse ist eine bedeutende Blutarmut, die bisweilen eine langwierige Heilung erfordert und auch lange die freie Bewegung des Beines erschweren kann.

St. Petersburg, 4. Nov. Die Temperatur des Thronfolgers betrug, wie aus Spala gemeldet wird, gestern abend 37,3 der Puls 120.

St. Petersburg, 4. Nov. Bis Mitternacht waren 266 Dumaabgeordnete gewählt und zwar 103 Mitglieder der Rechten, 9 der gemäßigten Rechten, 32 Nationalisten, 52 Oktoberisten, 11 Fortschrittler, 28 Kadetten, 6 Sozialdemokraten, 6 Polen, 4 polnische Volksdemokraten, 3 polnisch-litauische Weisrussen, 1 litauischer Nationaldemokrat, 6 Mitglieder der Linken, 3 Muselmanen und 2 Unparteiische.

In den Lüften.*

In schöner Schleifenfahrt schiebt der Dreidecker in die Lüfte. Trotz des Propellergeräusches und Auspuffmatters verständigen Pilot und Beobachter sich ohne Schwierigkeit mit Hilfe des Marconnetischen Hörers und Schalltrichters. „300 m“ liest Beaumont vom Höhenmesser ab. „Genug zunächst“, entscheidet Sion und läßt den Apparat wagemutig streichen. Man weiß ja Saargemünd, wohin die Bahn entlang der Flug gerichtet ist, noch in eigenem Besitz. „Wieviel Sekundenmeter?“ fragt Sion. Der Beobachter vergleicht Uhr und Karte. „15“! schreit er alsdann. „Gottgott! . . . Die Norm ist 25. Aber der Ostwind ist frisch!“ „Saargemünd“, ruft nach einer Weile der Beobachter, „Gefahrbereich! Steigen!“ und der Apparat hebt sich höher in die Lüfte. „Auf wieviel?“ fragt der Pilot. „Ich denke 800.“ „Einverstanden mit Rücksicht auf das Schnecken tempo, das uns bezielbarer macht.“ „Und auf den Ballonfang! Aber halten Sie mehr rechts auf die Bahnlinie zu.“ „Die Blies“, ruft nach wenigen Minuten Beaumont und gleich darauf: „Bei Gott, hinter Bliesbrüden rastet ein mächtiger Haufen Kavallerie. Welch ein Bombenfutter! Schnell driiber weg!“ „Aber mit dem Winde“, entgegnet Sion, steuert Rheinheim zu und wirft dann das Steuer herum. In scharfer Kurve wendet der Dreidecker, und nun, mit dem Winde, segt er mit 120 km Stundengeschwindigkeit dem rastenden Geschwader zu, überrascht es, zwei, drei Bomben fauen herab, der Abtrieb war richtig berechnet — in Panik pressen die Pferde auseinander. „Diese Aufnahme dürfte mir besondere Freude machen“, jubelt Beaumont und knipst. Im Zickzack jagt jetzt das Flugzeug zwischen den zugewiesenen Strahenzügen ostwärts, zischendurch wie ein mächtiger Raubbogel über den Waldungen freisend. „Straßen bis Blieskastel von stärkerer Infanterie frei“, funkelt Beaumont zurück. „Gallo, der „Zeppelin“!“ schreit plötzlich Sion und dreht das Flugzeug nach Nordwest. „Und noch nicht einmal weit“, jubelt Beaumont. In der Tat, der helle Anstrich des Luftgeräts, mit dem lichten Grau der Atmosphäre verschwimmend, hat ihn bislang der Sicht sich entziehen lassen. „Umstell!“ Beaumont schmettert das Wort förmlich in die Lüfte. Wirklich! Während der „Voisin“ Gasse überfliegt, schiebt der „Nieuport“ über Hohlbad hinweg, und auch von Norden jagt ein winziges Künstchen heran. Ist das A 8? Etwas unbegreiflich, diese Fahrtrichtung, aber jedenfalls ist es ein Eindecker wie alle A-Flugzeuge, und er fliegt schnell und, was die Hauptsache ist, höher als der „Zeppelin“. „Verflucht“, schreit plötzlich Beaumont auf, „es ist ein „Etrich“!“ Und so ist es, wie eine „Taube“ kommt sie angeschwirrt, und jetzt zieht sie schlingend über dem „Zeppelin“ ihre Schlangelinien. „Um so größer die Ehre“, sagt Sion und bleibt in der Fahrtrichtung. Nicht minder der Nieuport, der flinker und mit dem Winde fliegend wie ein Raubbogel der Weite zuschießt, immer höher sich dabei schraubend. „In zwei Minuten gibt er der „Taube“ den Genickfang und dann folgt der Kladderadatsch“, sagt Beaumont und macht sich am Maschinengewehr zu schaffen. Da kracht dumpf in der Tiefe ein Schuß. Ein grauer Streifen zieht sich himmelwärts und nun noch ein Streifen aus anderer Richtung. „Zum Teufel, Beaumont, zwei Ballonkanonen“, ruft Sion und zeigt irgendwohin in die Tiefe. Und da haben sie auch schon den armen „Nieuport“. „Darum fehlt auch der A 8: „Zeppelin“ ist im Nebenannt Lockpigel für Krupp, Ehrhardt und Kompagnie. Sauve qui peut“.

Zwei Stunden später hat der „Voisin“ Gelegenheit, noch einmal auf das deutsche Luftschiff Jagd zu machen, dieses Mal auf französischem Gebiet, außerhalb jeder Gefahrzone. Armer „Zeppelin“! Aus allen Ecken schießen wie Raketen die französischen Drachen empor. So stellt in wilder Jagd die Meute den mächtigen Girsch. Doch wehe, dort wie hier, dem Allzukühnen! Der „Zeppelin“ ist nicht wehrlos: aus einer Luftkanone bläht er Verderben, und schon faust ein Eindecker kopflings in die Tiefe. Aber jetzt läßt Beaumont das Maschinengewehr spielen. Vier 1200. Umsonst: die deutsche Bemannung ist splittericher eingedeckt, und dem Riesensleibe des Luftvogels tun die Geschosse nicht so viel, daß er deshalb

sein Gas aushauchte. Schlimmer für ihn ist, daß sich weitab zwei Eindecker mit Bomben an Nord behende himmelan geschoben haben und immer höher steigend heransausen. Wenn sie den Zenitpunkt abgewöhnen, . . . das Spiel wäre für ihn verloren. Aber der Z. V steigt rapide. Er ist der Schnellste seines Typs, läuft über 22 s/m, also ist auch sein dynamischer Auftrieb gewaltig, über 250 Meter die Minute. Indessen die kleine „Antoinette“, ist ihr Klettervermögen auch erheblich geringer, hat gar zu beträchtlichen Höhenvorsprung, und pfeilschnell jagt sie jetzt heran. Nun aber knattert es auf der oberen Plattform des „Zeppelin“. Ein Maschinengewehr sendet seine Geschosse dem kühnen Rennndrachen entgegen. Vergeblich: die Flieger sind gegen Kleingewehrfeuer geschützt, und der Zufall will es, daß vitale Teile des Apparats nicht getroffen werden. So scheint das Schicksal des stolzen Luftriesen besiegelt, da löst er plötzlich allerlei Ballast aus, schnell mit gewaltigem Ruck aufwärts, an der „Antoinette“ vorbei und — bohrt sie in den Grund. Dann verschwindet er in den Wolken. Freilich, seine Fahrtdauer ist gekürzt, aber noch kann er stundenlang kreuzen, und in Reumfröhen steht alles bereit, den Leib zu füllen, zu fluden und zu lagern.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 4. November.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Mutter von Luxemburg traf gestern zum Besuch der Großherzoglichen Herrschaften in Badenweiler ein. Heute nachmittag erwarten Höchstselben auch den Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von Luxemburg und Höchstberen Schwester der Prinzessin Charlotte von Luxemburg. Seine königliche Hoheit der Großherzog reiste heute vormittag von Badenweiler nach Baden.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Schweden trafen heute mittag 1 Uhr in Baden ein. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin Luise, Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg, ferner der Amtsvorstand Geheimer Oberregierungsrat Lang und Oberbürgermeister Fieser waren zum Empfang am Bahnhof anwesend.

Ihre Majestäten sind begleitet von der Staatsdame Gräfin Wachtmeister, Oberhofmeister von Rosenblad, Hofmarschall von Beyron und Flügeladjutant Hauptmann von Clerker.

Seine königliche Hoheit der Großherzog kehrte heute nachmittag von Baden nach Badenweiler zurück.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Hotelier Albert Haumesser in Pforzheim das Prädikat „Gastlieferant“ zu verleihen.

Ein Landesverband badischer Mietervereine.

Man schreibt uns: Nach eingehenden Vorarbeiten wurde in Konstanz ein Mieterverein gegründet, dem sofort ca. 300 Mitglieder beitraten; die Gründungsversammlung fand am 21. Oktober statt. Gerade in Konstanz, wo infolge des Zusammenbruchs verschiedener Schweizer Bankinstitute und der dadurch eingetretenen Kündigung beträchtlicher Hypothekensummen eine Stockung auf dem Bauplatz und eine empfindliche Geldknappheit eingetreten ist, herrscht infolgedessen für Fragen der Wohnungsreform ein erhebliches praktisches Interesse. In letzter Zeit sind in Baden verschiedentlich Mietervereine neu gegründet worden, ebenso sind Neugründungen in Aussicht genommen, so daß der Zusammenschluß dieser Mietervereine in einen badischen Landesverband, der ein reichliches Arbeitsfeld finden wird, nur noch eine Frage kurzer Zeit sein dürfte.

Unentgeltliche Bauberatung.

In Verfolg der auch von der Großh. Regierung unterstützten Bestrebungen des badischen Architekten- und Ingenieurvereins, eine Förderung der heimatischen Kunst und Bauweise auch auf dem Lande herbeizuführen, haben die Architekten Bippelius (Stefanienstraße 40) und Arthur Pfeifer in Firma Pfeifer und Großmann (Belfortstraße 12) sich bereit erklärt, den Bewohnern der Landgemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe unentgeltlich in Bauangelegenheiten Rat zu erteilen. Nicht nur Bauhandwerker, wie Maurer, Zimmerleute, Särzner, Maler, Glaser, Steinhouer, Schloffer usw., sondern auch alle übrigen Bewohner der Landgemeinden, insbesondere die Landwirte, die bauen wollen, werden von dieser Beratung Nutzen ziehen, indem ihnen die Möglichkeit geboten wird, unentgeltlich den Rat eines erfahrenen Sachmanns einzuholen. Während Herr Architekt Pfeifer den westlichen Teil des Bezirks, d. h. die Gemeinden Anielingen, Welsch- und Teutscheneureut, Eggenstein, Leopoldshafen, Hochstetten, Lintenheim, Liebolsheim und Muffheim zur Beratung übernommen hat, wird solche für die östlich gelegenen Gemeinden, d. h. für Saagsfeld, Wüchig, Blankenloch, Spöck, Staffort, Friedrichstal, Graben und Wulach von Herrn Architekt Bippelius erteilt werden. Beide Herren werden zu diesem Zwecke jeweils am Montag vormittag von 10 bis 1 Uhr auf ihren Geschäftszimmern zu sprechen sein.

Personalsnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Angenommen: zum Postamtwärter: Berold Wochner in Pforzheim; zum Telegraphenwärter: Willi Kramer in Pforzheim, Karl Rahlbacher in Mannheim; zur Telegraphengehilfin: Johanna Uhlig in Baden-Baden.

Statmäßig angestellt: die Telegraphengehilfin: Elisabeth Straußheimer in Heidelberg. — Versetzt: die Postassistenten: Ludwig Bauer von Uglasterhausen nach Mannheim, Heinrich Baumann von Pforzheim nach Durlach, Philipp Benz von Baden-Baden nach Achern, Friedrich Bauschbach von Baden-Baden nach Karlsruhe, Georg Fontius von Mannheim nach Karlsruhe, Paul Fraas von Baden-Baden nach Bühl, Karl Ganzhorn von Mannheim nach Weinheim, Leopold Glaser von Eppingen nach Karlsruhe, Ludwig Grimm von Heidelberg nach Rheinau, Gregor Henninger von Mosbach nach Waldbrunn, Hermann Ihle von Baden-Baden nach Bruchsal, Arthur Kinzig von Mannheim-Heidenheim nach Maghübel, Kleinberg von Falkenstein (Taunus) nach Mannheim, Josef von Waldbrunn nach Weinheim, Emil Leuthe von Baden-Baden nach Heidelberg, Oskar Neuer von Mannheim nach Karlsruhe, Ludwig Müller von Karlsruhe nach Falkenstein (Taunus), Karl Rüdles von Karlsruhe nach Osterburken, Ludwig Ohr von Karlsruhe nach Wilferdingen, Daniel Nimmeler von Kirchheim nach Waldbrunn, Hermann Schmidt von Baden-Baden nach Mannheim, Emil Schöck von Pforzheim nach Lauda, Karl Spedert von Oppenau nach Achern, Max Straßburger von Baden-Baden nach Bruchsal, Julius Frey von Heidenau nach Karlsruhe, Joseph Weir von Mannheim nach Bühl, Paul Weinreuter von Karlsruhe nach Ettlingen; der Telegraphenassistent: Erwin Guttinger von Baden-Baden nach Pforzheim. — In den Ruhestand tritt: der Telegraphensekretär Otto Schnerer in Pforzheim. — Gestorben: der Postdirektor: Anton Keller in Mannheim.

* In den Ausführen der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheimen sind u. a. gewählt worden die Herren: Achelis, Präsident des Norddeutschen Lloyd, Bremen, Finanzminister a. D. Becker, Karlsruhe, Geheimerat Freyher von Armin, Regensburg, General-Konjunkt Kommerzienrat Dr. von Dörtenbach, Stuttgart, Geh. Kommerzienrat Champhausen, Köln.

Die Reichstagswahlen in Baden 1912. Zu dem im Verlage von Moriz Schauenburg, Lehr in Baden, erschienenen „Badischen Gemeindebüchlein“ von Albert Lott, Revisor beim Großh. Statistischen Landesamt, ist soeben ein Nachtrag ausgegeben worden. Er enthält die Ergebnisse der Reichstagswahlen vom 12. Januar 1912 in den Gemeinden Badens. Nach Amtsbezirken geordnet finden wir von jeder einzelnen Gemeinde die amtlichen Zahlen der Wahlberechtigten, die Zahlen der abgegebenen gültigen Stimmen und wie viele davon auf die einzelnen Kandidaten entfallen. Der Zusammenstellung der Einzelergebnisse nach Amtsbezirk, Kreisen, Landeskommisariatsbezirken und für das Großherzogtum folgt noch eine vergleichende Darstellung der Ergebnisse der Reichstagswahlen von 1907 und 1912 in den 14 badischen Wahlkreisen, die eine sehr wertvolle und interessante Gesamtübersicht über beide Reichstagswahlen bietet. Weiter über Gemeindebüchleins können diesen Nachtrag zum Preise von 53 Pf. (einschließlich Porto) von der Verlagsbuchhandlung von Moriz Schauenburg, Lehr beziehen.

Winterturen im Landesforstbad Dürheim. Der hohe Wert der Winterturen in Höhenlage wurde in den letzten Jahren immer mehr erkannt, auch in unserem Schwarzwald haben eine Reihe von Kurorten die Winterstation eingeführt. Dürheim, 705 Meter ü. d. Meer, dürfte gerade in dieser Beziehung eine besondere Stellung einnehmen. Als einzig hochgelegenes Solbad verbindet es mit einem ausgeprägten schnee-reichen Schwarzwaldwinter eine ausgiebige Besonnung, die einen viele Stunden langen Aufenthalt im Freien fast täglich gestattet. Dementsprechend ist denn auch der Erfolg der Winterturen hier bei Altarmen, Nervenschwachen, widerstandsfähigen Rheumatikern und besonders bei Konvalleszenten ein ausgezeichneter. Mit Rücksicht darauf hat die Großherzogliche Regierung beschlossen, das Landesforstbad Dürheim auch während der Wintermonate offen zu halten. Hierdurch ist jedermann, auch solchen Patienten, die bisher auf die meist sehr kostspieligen Winterturen verzichten mußten, Gelegenheit gegeben, für ihre Gesundheit auch in der kalten Jahreszeit zu sorgen. Der Pensionpreis beträgt 4 M. täglich und begreift Solbäder und ärztliche Behandlung in sich. Die Aufnahme geschieht durch Anmeldung beim Großh. Bezirksamt Willingen. Auskunft erteilt auf Wunsch auch der Hausarzt des Landesforstbades, prakt. Arzt Sütterlin in Dürheim, welcher auch bis auf weiteres ermächtigt ist, in dringlicheren Fällen die Aufnahme von Selbstzahlern in das Landesforstbad Dürheim zum Zwecke von Winterturen unmittelbar zu veranlassen.

Wahlfahrplan. Als sehr praktisches Fahrplanbuch hat sich seit seinem Bestehen der Wahlfahrplan gezeigt, dessen Ausgabe für Baden im Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Döller in Emmendingen erschienen und bei den bekannten Verkaufsstellen zum Preis von 25 Pf. zu haben ist.

oc. Bühl, 31. Okt. Der Bürgerausschuß beschloß vom 1. Januar 1913 ab den Einlagezinsfuß bei der städtischen Sparkasse von 3% auf 4 Prozent zu erhöhen. Weiter behandelte der Bürgerausschuß einen Antrag des Gemeinderats, eine amtliche Untersuchungsanstalt zur Untersuchung von Nahrungsmitteln für die Stadt Bühl mit einem jährlichen Kostenaufwand von ca. 400 M. zu errichten. Die Vorlage fand einstimmige Annahme.

B.C. Muckenschopf, 30. Okt. Bei der gestrigen Bürgermeisterversammlung wurde der bisherige Bürgermeister Ehr. Wahl mit 82 von 89 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

oc. Vom vorderen Wiesental, 1. Nov. Welchen gewaltigen Aufschwung die vorderen Wiesentalgemeinden Lörrach, Brombach, Gaagen, Hainingen, Tumringen, Steinen, Süßingen, Höllstein und Hängelberg genommen haben, zeigen folgende Zahlen: Vor ca. 30 Jahren hatten die Gemeinden zusammen 72,4 Hektar Hofreite mit Gebäulichkeiten, heute sind es 150 Hektar, also in 30 Jahren mehr als das Doppelte. Am meisten ausgebeut hat sich Brombach, dann folgt Lörrach und auch Höllstein, Steinen und Hainingen haben sich verdoppelt. Die gewaltige Ausdehnung ist einzig der steigenden Industrie zuzuschreiben.

St. Blasien, 31. Okt. Bei den heutigen Bürgerausschuwahlen der Höchstbetrueuten siegte die Liste der vereinigten Liberalen und Fortschrittler mit 24 bis 19 Stimmen über das Zentrum, auf das 18 bis 11 Stimmen fielen. In allen drei Klassen sind jetzt gewählt 29 Nationalliberale, 3 Fortschrittler und 16 Zentrum.

oc. Waldshut, 3. Nov. Bei der Bürgermeisterwahl in Dögern wurde der bisherige Bürgermeister Joh. Tröndle wiedergewählt.

* Eine interessante Probe aus dem soeben erschienenen Buche des auch außerhalb der militärischen Kreise bestens bekannten Militärschriftstellers Oberstleutnants Goppensfeld „Die Millionen Schlacht an der Saar. Ein Beispiel moderner Kriegskunst“. Berlin 1913. Ernst Siegfried Mittler & Sohn. Preis 4 Mark.

Aus der Residenz.

BC. Trauerfeier für Geh. Hofrat Köhlein. Im hiesigen Krematorium fand gestern vormittag 11 Uhr die Trauerfeier für den verstorbenen früheren Direktor der hiesigen höheren Mädchenschule Geh. Hofrat Köhlein statt. Unter den zahlreich erschienenen Leidtragenden befanden sich u. a. Oberstleutnant v. Deimling als Vertreter des Großherzogs und Oberstschloßhauptmann v. Seldeneck als Vertreter der Großherzogin Luise, ferner Minister Freiherr v. Bodman, Ministerialdirektor v. Sallwürk, eine Abordnung des Stadtrats und eine solche des evangelischen Kirchengemeinderats.

R. Großherzogliches Hoftheater. Als dritte Wagneraufführung dieser Spielzeit gab es am Samstag „Das Rheingold“, das der Darlegung des mythischen Untergrundes der Ringtrilogie dienende Vorpiel. Es scheint, als habe die Regie der grundlegenden Bedeutung dieser konzentrierten Exposition nicht ganz die Würdigung zukommen lassen, die sie beansprucht. Die Inszenierung ließ schon in dekorativer Hinsicht manche Wünsche offen; in den ersten Szenen fehlte es an Lichtabstufungen, ja an Licht überhaupt, so daß für normale Augen von den Rheintöchtern nur schattenhafte Umrisse, von Alberich gar nichts zu sehen war. Die Götterburg in der nächsten Szene konnte von den oberen Rängen aus nicht erkannt werden, von anderem Allzuprimitiven, das öfters die Illusion zerförte, abgesehen. Zu diesen technischen Mängeln gesellte sich der mißliche Umstand, daß der Wotan Herrn Büttners neben dem Loge des als Gast an unserer Bühne weilenden Herrn van Dyck vollständig verblähte. Ob, wie wir vermuten, Herr Büttner einfach seine Stimme mit Rücksicht auf die an den nächsten Abenden seiner harrenden Aufgaben schonen wollte, oder ob andere Umstände die Ursache bildeten, mag dahin gestellt bleiben. Jedenfalls war das Mißverhältnis ein Fehler, denn Wotan ist und bleibt zunächst die Hauptperson des Ringes, dem Wagner eine Zeitlang sogar den Namen „Wotan“ geben wollte, und sein Wort, sein seelischer Vorgang im Wotan des „Rheingold“ ist ohne motivierende Bedeutung für die spätere Entwicklung des Dramas. Dadurch, daß sich das Schwergewicht in der Wiedergabe von Wotan weg auf Loge verschoß, kam ein bedenklcher, den Wagnerischen Intentionen direkt zuwiderlaufender Zwiespalt in die Aufführung. Für sich allein betrachtet, war der Loge van Dyck, wenn auch nicht gerade gefanglich hervorragend, so doch deklamatorisch und dastellerisch eine treffliche Leistung, in der sich eine alle Ausdrucksmitel virtuos beherrschende künstlerische Persönlichkeit offenbarte. Fritz Meßler verkörperte den Alberich durchaus überzeugend, besonders die Fluchscene war von dämonischer Gewalt. Für die Rolle des Riesen Jafner war W. v. Schwind der geeignete Interpret; seine ausgezeichneten stimmlichen Mittel im Verein mit der elementaren Kraft seines Spiels befähigten ihn zu einer Leistung, die rückhaltlose Anerkennung verdient. Auch Franz Kohn befriedigte als Isolt durchaus. Frau Schüller-Göhrer sang die Frida mit sympathischer Stimme und echter Weiblichkeit in Gebärde und Miene. Zu loben war in gefanglicher Hinsicht auch das Rheintöchtertrio. Herr Reichwein war mit Erfolg bemüht, der Aufführung durch eine klare und ruhige Interpretation des Orchesterparts ein tragfähiges Fundament zu verschaffen. Daß Gesang und Orchester nicht durchweg in wünschenswertem Maße mit einander verschmolzen, fiel angesichts der eingangs erwähnten unerfreulichen Wahrnehmung kaum ins Gewicht.

Am Sonntag folgte dann die „Walküre“, die sichtlich mit größerer Sorgfalt vorbereitet war und einen besser abgerundeten Eindruck machte, obwohl an Stelle des plötzlich erkrankten Herrn van Dyck, der den Siegmund singen sollte, ein anderer Gast, Herr Otfried Hagen aus Frankfurt a. M., hatte einspringen müssen. Herr Hagen nennt ein gutes, wenn auch nicht immer schlackenreies Stimmmaterial sein eigen; als Darsteller mochte er im Dämmerdunkel der Halle Gundersing hingehen, in hellerer Beleuchtung freilich fiel sein Embonpoint zu deutlich ins Auge, um nicht zu stören. Herr Büttner ging diesmal als Wotan gefanglich mehr aus sich heraus, ohne es indessen im Spiel zu überwältigender Größe zu bringen. Herr v. Schwind übertraf als Gunding womöglich noch seinen Jafner vom Vortag; sein prachtvoller, ebener Gesang verklärte mit seiner impotanten redenhaften Erfindung zu einem geradezu vollkommen zu nennenden Gesamtbild. Ihm ebenbürtig war Frau Lauer-Kottlar als Brünnhilde; ihr Gesang war voller Wärme und Kraft, oft hell über das Orchester hinwegleuchtend und von musterhaft feinem Klang, ihr Spiel von ergreifender Befehlung. Die Sieglinde der Frau Lorenz-Höllischer war eine der besten Leistungen, die uns die Sängerin bisher bescherte. Der helle Sopran der Künstlerin ist in den hohen Lagen der höchsten Kraftentfaltung fähig, manche Töne in tieferen Lagen klingen im piano wunderhübsch, bekommen aber leider bei mittlerer Stärke eine unangenehme scharfe Beimischung, deren Befestigung das ernste Bestreben der Sängerin bilden sollte. Die Frida von Margarete Bruntzsch war gut, dem Walkürenensemble fehlte es an Ausgeglichenheit. Das von Herrn Reichwein geleitete Orchester löste seine schwierigen Aufgaben zu allgemeiner Zufriedenheit.

Großherzogliches Hoftheater. In der morgigen Aufführung des „Siegfried“ wird in der Titelpartie Kammeränger Heinrich Henkel, welcher bei den diesjährigen Wagnerfestspielen als „Karrifal“ die größten Erfolge errungen hat, nach langer Zeit wieder in seiner Vaterstadt auftreten. Heinrich Henkel ist gegenwärtig an der Hamburger Oper für 30 Gastspielabende tätig. Wie sehr der Künstler dort gefällt, geht aus einer Kritik des „Gamburger Fremdenblattes“ über seine Ver-

körperung des „Tannhäuser“ hervor, in der es u. a. heißt: Dieser Tannhäuser wirkte im zweiten Akt geradezu erschütternd. Mit einer beispiellosen Intensität des Ausdrucks drachte Henkel namentlich den Schrei nach Erlösung in der ganzen Bedeutsamkeit dieses Momentes hervor — ein Schrei, der unmittelbar zu Herzen drang. Und auch sonst wirkte sein Tannhäuser fast wie eine Offenbarung, wie etwas ganz Neues — und er war doch nichts anderes als eine, allerdings sehr sorgfältige und sehr verständige Ausführung der Wagnerischen Vorschriften.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Ein Unglück in der deutschen Marine.

Kiel, 3. Nov. Bei einer Sprengübung des großen Kreuzers „York“ kam gestern plötzlich eine Sprengpatrone vorzeitig zur Explosion. Hierbei wurden Kapitänleutnant Jacobson und Torpedobootsmatrose Wilhelm Fuchs aus York getötet. Schwerverletzt wurde Leutnant zur See Berner Wilschek (Bruch beider Beine), leicht verletzt Torpedobootsmatrose Wilhelm Kuls aus Altona-Wahrenfeld.

Kiel, 3. Nov. Das Mineunglück ereignete sich am Vormittag zwischen Laboe und Buell während einer Minen-Schulung, an der sich einige Boote beteiligten. Als ein Boot des Panzerkreuzers „York“ sich einer Mine näherte, explodierte diese vorzeitig und zerschmetterte das Boot vollständig. Eine sofort zur Hilfeleistung herbeigeeilte Pinasse des Panzerkreuzers „Goeben“ nahm die Toten und Verletzten auf und rettete auch die übrige Besatzung, die ohne Verletzung davon kam. Die Verletzten wurden ins Marinehospital gebracht.

Zum Balkankrieg.

Konstantinopel, 4. Nov. Verlässliche Informationen, die gestern nachmittag in der Regierung nahestehenden Kreisen bekannt wurden, bestätigen, daß sich die Schlacht bei Kule-Burgas zu einem furchtbaren Schlag für die Türken gestaltete. Die Bulgaren, in deren Reihen sich zahlreiche 17jährige Rekruten befanden, griffen mit großem Ungestüm an, sodaß die Türken unter überaus schweren Verlusten — man spricht von 40 000 Toten und Verwundeten bei einer Gesamtstärke von 90 000 Mann türkischerseits — zurückziehen mußten. Auch die Verluste der Bulgaren sollen überaus groß sein. Wie verlautet, ist das türkische Hauptquartier nach Kademköy verlegt worden. Die aus Rodosto zurückgezogenen Truppen sind nach San Stefano beordert worden. Das Linieneschiff „Mfar-i-Tewfik“, das seit einigen Tagen am Goldenen Horn vor Anker lag, ist gestern nachmittag mit unbekanntem Ziel, vermutlich nach den Dardanellen ausgelaufen.

Isküb, 4. Nov. Amtlich wird gemeldet: Die serbischen Truppen haben gestern Gostivar genommen. Die Eisenbahnverbindung Isküb-Mitrowitz, die teilweise von den Türken zerstört worden war, ist wiederhergestellt. Die Albanesenführer Schaban Pascha, Ali Draga und Hassan Bey sind als Kriegsgefangene nach Belgrad gebracht worden. Die serbischen Truppen haben bisher 135 türkische Geschütze erbeutet.

Kiel, 4. Nov. Der Panzerkreuzer „Goeben“ und der kleine Kreuzer „Breslau“ haben Befehl erhalten, sofort nach Konstantinopel bzw. Smyrna in See zu gehen. Das Kommando hat Kontradmiraal Trommler übernommen.

Wien, 4. Nov. Die erste Geschwadervdivision, bestehend aus den Linieneschiffen „Erzherzog Franz Ferdinand“, „Radeky“ und „Brinyi“ werden mit dem Kreuzer „Admiral Spaun“ und den Torpedobootszerstörern „Scharfschütz“ und „Stode“ demnächst zum Schutze der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen nach der Levante abgehen.

London, 4. Nov. Die Gerüchte über eine Mobilisierung der englischen Flotte, die durch die Presse gehen, werden von der Admiralität als vollkommen unbegründet bezeichnet. Es wird keinerlei Schiffsbewegung in den heimischen Gewässern in Erwägung gezogen.

London, 4. Nov. Die „Times“ schreiben, nicht nur ein vorzeitiger Versuch einer Intervention in der allgemeinen Balkanlage enthalte Gefahren, sondern es zeigten sich Symptome, daß man ein Risiko eingehe, wenn man auf die Mächte einen Druck auszuüben versuchen würde, sich im gegenwärtigen Stadium auf eine präzise Formel festzulegen. Es gebe Zeiten, wo die Diplomatie sich langsam und vorsichtig bewegen müsse und jetzt sei eine solche Zeit. Nichts werde gewonnen, wenn man in der Haft neue Formeln zu entwickeln suche, andererseits könne dadurch etwas verloren werden.

Berlin, 4. Nov. Der italienische Minister des Außern Marchese di San Giuliano ist in der Nacht hier eingetroffen und am Bahnhof vom italienischen Votschafter Panza und dem Votschaftspersonal empfangen worden.

Berlin, 4. Nov. Der italienische Minister des Außern Marchese di San Giuliano stiftete heute vormittag dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und darauf dem Staatssekretär des Auswärtigen von Kiderlen-Wächter einen Besuch ab. Darnach kehrte er in die italienische Votschaft zurück, wo ein Diner im kleinen Kreise stattfand.

Berlin, 4. Nov. In einer großen Wählerversammlung im 1. Berliner Wahlkreis erklärte der fortschrittliche Kandidat Kämpf, er sei stolz darauf, daß unter seiner Präsidentschaft die Heer- und Marinevorlagen in einer Weise angenommen wurden, wie es dem Ansehen des Reiches nach innen und außen entsprach.

Aachen, 4. Nov. Das frühere Mitglied des Reichstages und des Preussischen Abgeordnetenhauses, der päpstliche Geheimkammerer Hof, ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

Verchiedenes.

Stuttgart, 4. Nov. Über den Verbleib des beim Gordon-Bennettrennen aufgestiegenen Ballons „Düsselhof II“ fehlt bis heute jede Nachricht. Die der Oberleitung des Gordon-Bennettfluges von den russischen Behörden zugesagten Nachforschungen am baltischen Meer und in Finnland haben bis jetzt kein Ergebnis gehabt.

Archangelsk, 4. Nov. Der russische Vizekonsul telegraphiert aus Tromsö: Eine hier eingetroffene Nachricht von dem Untergange der Nordpolexpedition Sedow hat sich bisher nicht bestätigt. Heute war die Nachricht verbreitet, das Expeditionschiff habe im Eise die Schraube gebrochen und am Ufer von Nowaja Semlja angelegt. Drei Matrosen seien umgekommen.

Stand der Badischen Bank

am 31. Oktober 1912.

Aktiva. Metallbestand 6 339 520 M. 27 Pf. Reichskassenscheine 15 890 „ — „ Noten anderer Banken 408 130 „ — „ Wechselbestand 20 973 533 „ 19 „ Lombardforderungen 9 337 055 „ — „ Effekten 268 477 „ 81 „ Sonstige Aktiva 3 877 472 „ 30 „ 41 270 078 M. 57 Pf. Passiva. Grundkapital 9 000 000 M. — Pf. Reservefonds 2 250 000 „ — „ Umlaufende Noten 16 591 000 „ — „ Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 12 165 051 „ 21 „ An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten — „ — „ Sonstige Passiva 1 264 027 „ 36 „ 41 270 078 M. 57 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 615 799 M. 84 Pf. Die Direktion der Badischen Bank.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B.: Ernst Willmann, Rutscher. — Ein Mädchen: B.: Eva Gurgel, Kaufmann. — B.: Gottlieb Aigenmann, Weichenwäcker. **Geschließungen.** Eduard Seezer von Meszowen, Farber hier, mit Martha Göhmann von hier. — Joseph Edstein von Reichen, Bierführer hier, mit Elise Haist von Neuenbürg. — Theodor Sies von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Frida Höfger von hier. **Todesfälle.** Julius Ulfch, Privatier, ledig. — Erwin, B.: Friedrich Widmann, Goldarbeiter. — Anton Wels, Schmied, Witwer. — Magdalena Dirringer, Witwe. — Ernst, B.: Christian Jörner, Schlosser. — Johanna Brüdiger, Witwe. — Luise Dold, Witwe. — Joseph Grohmann, Tagelöhner, ledig. — Helene Straub, Witwe. — Theresia Lorenz, ohne Gewerbe, ledig.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 5. Nov. V. Vorst. außer Ab. Festvorstellung zum Geburtsfest Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin im festlich beleuchteten Hause. 2. Tag: „Siegfried“, in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Siegfried: Heinrich Henkel als Gast. Anfang 6 Uhr, Ende 11 Uhr. (6 M.)

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 4. November 1912.

Die über Nordosteuropa gelegene Depression hat sich verflacht und hoher Druck hat sich über Mitteleuropa mit einem Kern über Frankreich festgesetzt; in Deutschland hat es deshalb meist aufgeklart und die Temperaturen sind vielfach unter den Gefrierpunkt gefallen. Im hohen Nordwesten ist eine neue Depression erschienen. Die Herrschaft des hohen Druckes wird wahrscheinlich nicht von langer Dauer sein, doch wird sie vorerst noch anhalten; es ist deshalb meist heiteres und kühles Wetter mit Nachfrösten zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 4. November, früh.

Lugano wolkenlos 1 Grad, Nizza wolkenlos 7 Grad, Triest wolfig 6 Grad, Florenz wolkenlos 8 Grad, Rom wolfig 7 Grad, Cagliari heiter 13 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in msp.	Feuchtigkeit in Proj.	Wind	Wetter
2. Nachts 9 ⁰⁰ U.	757.5	3.2	3.8	66	WSW	wolkenlos
3. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	756.1	2.2	4.2	79	WSW	bedeckt
3. Mittags 2 ⁰⁰ U.	756.3	5.7	5.1	74	WSW	wolfig
3. Nachts 9 ⁰⁰ U.	758.3	4.0	5.2	85	SW	heiter
4. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	760.8	1.5	4.8	94	WSW	heiter
4. Mittags 2 ⁰⁰ U.	760.2	5.0	5.1	78	SW	heiter

Höchste Temperatur am 2. November: 6.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.7. Niederschlagsmenge, gemessen am 3. November, 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Bemerkung: Am 3. November früh Schneeflocken und Graupeln. Höchste Temperatur am 3. November: 6.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.1. Niederschlagsmenge, gemessen am 4. November, 7⁰⁰ früh: 0.3 mm.

Wasserstand des Rheins am 3. November, früh: Schusterinsel 2.45 m, gefallen 18 cm; Kehl 3.35 m, gestiegen 5 cm; Maxau 5.19 m, gestiegen 25 cm; Mannheim 4.44 m, gestiegen 24 cm.

Wasserstand des Rheins am 4. November, früh: Schusterinsel 2.30 m, gefallen 15 cm; Kehl 3.19 m, gefallen 16 cm; Maxau 5.09 m, gefallen 10 cm; Mannheim 4.56 m, gestiegen 12 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Das Weltwunder!

Johanna das Affenmädchen, der einzig dressierte Orang-Utan

der Welt. Absolut nicht zu verwechseln mit Schimpansen, welche man bisher in Zirkus und Varietés gesehen hat. Der Orang-Utan, der in den größten zoologischen Gärten nur tage- und monatelang am Leben erhalten werden konnte, wird hier dressiert als Mensch gezeigt.

Der Liebling der Damen und Kinder! **Hochinteressant für Familien!**

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein: **Die Direktion: Otto Frohn.**

Thürmer-Pianos

außergewöhnlich gute, schöne und preiswerte Pianinos in mittlerer Preislage.

Alleinige Vertretung:
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant Karlsruhe Erbprinzenstr. 4

Kunstgewerbehaus, Kunsthandlung Gerber

Gerber & Schwinsky Einrahmungs-Geschäft
Karlsruhe, Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstr., Teleph. 542

Ständige Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse. Passende Geschenke für alle Gelegenheiten. Gerahmte Bilder, Oelgemälde, Plastiken, Reliefs.

Aufruf!

Der Krieg zwischen den Balkanstaaten und der Türkei bewegt in den letzten Tagen die Gemüter von ganz Europa. Mit besonderer Heftigkeit wird dieser Krieg geführt und täglich lesen wir von einer großen Zahl auf dem Feld der Ehre Gefallenen und Verwundeten. Von allen nicht direkt an dem Krieg beteiligten Nationen eilen den Verwundeten Abteilungen des Roten Kreuzes und Hilfserpeditionen zu, die aber zum größten Teil den Gegnern zugute kommen. Während die türkischen Soldaten nach vier Fronten zu kämpfen haben, treten somit unerwartet große Anforderungen an die Gesellschaft des Türkischen Roten Halbmondes heran. Der Rote Halbmond, eine nach den Grundzügen der Genfer Konvention zu wirken entschlossene Gesellschaft, befindet sich noch im ersten Stadium seiner Entwicklung und hat sein bestes Material im Frühjahr dieses Jahres nach Tripolis geschickt, während ihm dadurch jetzt auf dem europäischen Kriegsschauplatz das Notwendigste zur Pflege der Verwundeten fehlt. Einrichtungen zur Behandlung von Verwundeten und Kranken nach den Vorschriften unserer jetzigen Wissenschaft sind nur in ganz spärlichem Umfange vorhanden. Es fehlt vielfach an Instrumenten, Arzneien und Verbandsmitteln, ebenso an geeignetem Personal, welches diese Hilfsmittel sachgemäß verwenden kann. Die Gesellschaft des Roten Halbmondes ist deshalb auf die Unterstützung aller mildtätigen Mitmenschen angewiesen, um wenigstens die allernotwendigste Hilfe den Verwundeten angeheben lassen zu können.

Aus diesem Grunde habe ich auf meiner Kanzlei eine Kollekte eröffnet, deren Erträge sofort an die Administration des Roten Halbmondes abgeführt werden sollen. Ich bitte ergebenst um Geldmittel zur Beschaffung wirklich geeigneter Mittel zur Krankenpflege zumuten zu lassen. Jeder auch noch so kleine Betrag wird um so willkommener sein, je rascher er dargeboten wird, denn doppelt gibt, wer rasch gibt.

Aber die eingegangenen Beträge werde ich nach Schluß der Kollekte öffentlich an gleicher Stelle quittieren.

Im Namen der
Association Ottomane du Croissant Rouge:
Dr. Reich, Kaiserlich Ottomanischer General-Konsul.
Kanzleistunden: 9-12. Kanzlei N 3, Nr. 3, Mannheim.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe: Lgb.-Nr. 1807: 3 a 82 qm mit Gebäuden, Durlacherstraße 93.
Eigentümer: Marie geb. Bau, Witwe des Schreiners Karl Bauer in Karlsruhe.
Schätzung: 27 000 Mark.
Versteigerungstermin: Dienstag den 12. November 1912, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 18. September 1912. F.431.2
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 6231: 3 a 93 qm mit Gebäuden Sternbergstraße 1.
Eigentümer: Bauunternehmer Christian Rothfuß alt Eheleute in Karlsruhe.
Schätzung: 69000 Mark.
Versteigerungstermin: Dienstag den 19. November 1912, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 30. September 1912.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Bekanntmachung.

Unsere dreißigjährige ordentliche Generalversammlung findet am Donnerstag, den 21. November 1912, nachmittags 4 Uhr, im Hause Waldstraße 16/18, Saal III, dahier statt, wozu wir die Herren Aktionäre hiermit ergebenst einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Ergebnisse des Geschäftsjahres.
2. Vorlage der Bilanz, des Gewinn- und Verlustkontos.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Bestimmung über Verwendung des Reingewinnes.

Karlsruhe, den 2. November 1912.
Karlsruher Brauereigesellschaft vorm. A. Schreypp.
Der Aufsichtsrat:
A. Ganter. D.546

Couren-

Stiefel, Strümpfe, Rucksäcke alle Aluminium-Artikel, Sportanzüge, Bog, Mäntel, Münchener Konfektion, Beste Bezugsquelle, billige Preise.

Sport-Beier,

Kaiserstr. 174, bei d. Hirschstr.
19jährige Erfahrungen.
Verband n. ausw. Katalogpostf.

Morgenziehung:

Warbacher Kirchendau-
geldlose a 2. - Mark.
Samstag Ziehung:
Mannheimer Wägen-
ahlflose a 1/2 Mark. Dann
folgen Darmstädter, Straß-
burger und Babener a 1-
Mark, bei mehr noch mit Rabatt.

Carl Götz,
Gebelstr. 11/15, beim Rathaus.

Leistungsfähige, jü-
deutsche

Kassenschrant- fabrik u. Trejor- bauanstalt

sucht für
Karlsruhe mit
Bezirk
einen tüchtigen
Vertreter

unter sehr günstigen
Bedingungen zu en-
gagieren. Restekanten,
welche über Ausstel-
lungsgelegenheit ver-
fügen, werden bevor-
zugt. Gest. Angebote
unter Chiffre **D 510**
an die Exped. d. Bl.
erbeten. 3.1

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

2179. Freiburg. Über den Nachlaß des Schlossermeisters August Ludwig Wadenheimer von Freiburg wurde heute am 31. Oktober 1912, nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsagent Karl Kuhn in Freiburg wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 23. November 1912 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-

Bekanntmachung.

Die hiesige Stadtrichter-
stelle ist auf 1. April t. J. neu zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Angabe der Gehaltsansprüche, der bisherigen Beschäftigung und unter Anschluß von Zeugnissen bis zum 20. d. Mts. hierher einreichen.

D.547
Weersburg, 2. Novbr. 1912.
Der Gemeinderat:
S a m e r l e.

Bekanntmachung.

Die hiesige Spitalfonds-
rechnerstelle ist auf 1. Jan-
uar t. J. neu zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Angabe der Gehaltsansprüche, der bisherigen Beschäftigung u. unter Anschluß von Zeugnissen bis zum 20. d. Mts. hierher einreichen.

D.548
Weersburg, 2. Nov. 1912.
Der Gemeinderat:
S a m e r l e.

Hochbauarbeiten

(innerer Ausbau) für eine neue Güterhalle mit Verwaltungsgebäude nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: Verputzarbeiten, Glaserarbeiten, Schreinerarbeiten, Schlosserarbeiten, Parkettböden (beil. 143 qm Asphaltparkett), Rolladenlieferung (beil. 43 qm), Holzrolladen, Plattenbeläge (beil. 68 qm Steinzeugplatten und 1050 qm Stampfasphaltplatten), Maler- und Tüncherarbeiten und Tapezierarbeiten (beil. 340 qm), Zeichnungen, Bedingnishefte und Arbeitsbeschriebe auf unserem Hochbauamt (altes Aufnahmegebäude 1. Stock) zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke, die nach auswärts nicht versandt werden. Angebote verschlossen und postfrei mit der nötigen Aufschrift, bis längstens Dienstag den 19. November 1912, 11 Uhr vormittags, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Durlach, 26. Okt. 1912.
Groß. Bauinspektion.

Hochbauarbeiten zur

Erstellung eines Doppelwärters-
hauses, eines Doppelhallen-
gebäudes mit Waschküche und
eines Schweinejalles auf
Markstation Nr. 61 der
Rheinthalbahn (Gemarkung
Wulach) nach Finanzministerial-
verordnung vom 3. Jan.
1907 öffentlich zu vergeben:
Grab- und Mauerarbeiten,
Steinmauerarbeiten (beil.
11 cbm Haussteine), Zimmer-
arbeiten (beil. 34 cbm Tannen-
holz), Verputzarbeiten,
Wagnerarbeiten, Dachdecker-
arbeiten (beil. 410 qm Vi-
berschwanzziegel), Schreiner-
arbeiten, Glaserarbeiten,
Schlosserarbeiten und Anstreich-
arbeiten. P.242
Zeichnungen, Bedingnisheft
und Arbeitsbeschriebe an
Werttagen auf unserm Hoch-
bauamt (Bismarckstr. 4,
Zimmer Nr. 11) zur Einsicht;
dort auch Abgabe der Ange-
botsvordrucke.

Angebote verschlossen, post-
frei, und mit der nötigen Auf-
schrift, bis längstens Montag
den 18. November d. J., vor-
mittags 10 Uhr, bei uns ein-
zureichen. Zuschlagsfrist drei
Wochen.

Rastatt, 24. Okt. 1912.
Gr. Bauinspektion.

Verdientene Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Unterbringung der
Standesregister beabsichtigt
die hiesige Gemeinde einen
hierzu geeigneten, feuerfesteren,
eisernen Schrank zu
kaufen.

D.513.3
Unter näherer Bezeichnung
über Beschaffenheit u. Größe
u. v. entbehrlich geworden.

Bekanntmachung.

Die hiesige Stadtrichter-
stelle ist auf 1. April t. J. neu zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Angabe der Gehaltsansprüche, der bisherigen Beschäftigung und unter Anschluß von Zeugnissen bis zum 20. d. Mts. hierher einreichen.

D.547
Weersburg, 2. Novbr. 1912.
Der Gemeinderat:
S a m e r l e.

Bekanntmachung.

Die hiesige Spitalfonds-
rechnerstelle ist auf 1. Jan-
uar t. J. neu zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Angabe der Gehaltsansprüche, der bisherigen Beschäftigung u. unter Anschluß von Zeugnissen bis zum 20. d. Mts. hierher einreichen.

D.548
Weersburg, 2. Nov. 1912.
Der Gemeinderat:
S a m e r l e.

Hochbauarbeiten

(innerer Ausbau) für eine neue Güterhalle mit Verwaltungsgebäude nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: Verputzarbeiten, Glaserarbeiten, Schreinerarbeiten, Schlosserarbeiten, Parkettböden (beil. 143 qm Asphaltparkett), Rolladenlieferung (beil. 43 qm), Holzrolladen, Plattenbeläge (beil. 68 qm Steinzeugplatten und 1050 qm Stampfasphaltplatten), Maler- und Tüncherarbeiten und Tapezierarbeiten (beil. 340 qm), Zeichnungen, Bedingnishefte und Arbeitsbeschriebe auf unserem Hochbauamt (altes Aufnahmegebäude 1. Stock) zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke, die nach auswärts nicht versandt werden. Angebote verschlossen und postfrei mit der nötigen Aufschrift, bis längstens Dienstag den 19. November 1912, 11 Uhr vormittags, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Durlach, 26. Okt. 1912.
Groß. Bauinspektion.

Hochbauarbeiten zur

Erstellung eines Doppelwärters-
hauses, eines Doppelhallen-
gebäudes mit Waschküche und
eines Schweinejalles auf
Markstation Nr. 61 der
Rheinthalbahn (Gemarkung
Wulach) nach Finanzministerial-
verordnung vom 3. Jan.
1907 öffentlich zu vergeben:
Grab- und Mauerarbeiten,
Steinmauerarbeiten (beil.
11 cbm Haussteine), Zimmer-
arbeiten (beil. 34 cbm Tannen-
holz), Verputzarbeiten,
Wagnerarbeiten, Dachdecker-
arbeiten (beil. 410 qm Vi-
berschwanzziegel), Schreiner-
arbeiten, Glaserarbeiten,
Schlosserarbeiten und Anstreich-
arbeiten. P.242
Zeichnungen, Bedingnisheft
und Arbeitsbeschriebe an
Werttagen auf unserm Hoch-
bauamt (Bismarckstr. 4,
Zimmer Nr. 11) zur Einsicht;
dort auch Abgabe der Ange-
botsvordrucke.

Angebote verschlossen, post-
frei, und mit der nötigen Auf-
schrift, bis längstens Montag
den 18. November d. J., vor-
mittags 10 Uhr, bei uns ein-
zureichen. Zuschlagsfrist drei
Wochen.

Rastatt, 24. Okt. 1912.
Gr. Bauinspektion.

Bauarbeiten-Bergebung

Neubau eines Physikalischen
Instituts in Heidelberg, Al-
bert überlestraße 7.
Nachbergegebene Arbeiten
sollen im Auftrag vergeben
werden. P.392

1. Schlosserarbeiten (schmiedeeiserne Geländer u. Beleuchtungskörper) in drei Lagen.
2. Tapezierarbeiten (Herstellen der Fensterbühnen) in zwei Lagen.

Angebotsunterlagen werden von der örtlichen Bauleitung, Bauamt Philosopherweg, gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben.

Die unterschriebenen Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, porto- und befreit, an die Bauleitung des Physikalischen Instituts in Heidelberg, Bauamt Philosopherweg, bis spätestens am Mittwoch den 13. November 1912, vormittags 9 Uhr, einzureichen, Moselstraße 10, im Erdgeschoss der etwa erscheinenden Anzeiger.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Karlsruhe, 29. Okt. 1912.
Die Bauleitung:
Professor Ostendorf,
Kadler.

Beton- und Entwässerungs-

arbeiten für die Herstellung
einer Abwasserinne im
Bahnhof bei km 5,889 der
Hauptbahn (nahe der Sta-
tion Seckenheim) nach der
Verordnung des Groß. Mi-
nisteriums der Finanzen vom
3. Januar 1907 zu vergeben:
Los 1:
Sandhöhe 19 cbm,
Beton 71 cbm,
Glatteisen 243 cbm.

Los 2:
Sohlsohlen 282 Ibd. m,
Einfachschicht 1 Stk.
Zeichnungen und Beding-
nisheft, die nicht nach aus-
wärts abgegeben werden, auf
unserer Kanzlei, Tunnelstr.
Nr. 5, Zimmer 6, zur Ein-
sicht. Angebotsvordrucke eben-
da. Angebote verschlossen,
postfrei und mit der Aufschrift
„Abwasserinne“, bis zum 11.
November 1912, nachmittags
6 Uhr, an uns. Zuschlags-
frist 3 Wochen. P.232
Mannheim, 25. Okt. 1912.
Groß. Bauinspektion.

Deutsch- und Nieder- ländisch-Russischer Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 1. De-
zember 1912 tritt zum Neeg-
peditionsstarif für Flachs und
Sant u. v. v. von Königsberg
(Pr.) und Elbing nach deut-
schen u. niederländischen Sta-
tionen der Nachtzug 3 in
Kraft. Er enthält Änderungen
des Haupttarifs und kann
durch Vermittlung der Ver-
bandsstationen und unseres
Verkehrsbureaus käuflich be-
zogen werden. P.172
Karlsruhe, 31. Okt. 1912.
Groß. Generaldirektion der
Bad. Staatseisenbahnen.

Jüdweidentisch- Schweizerischer Güter- verkehr.

Auf Seite 7 des vom 1.
Oktober 1912 gültigen VII.
Nachtzugs zum Tarifbest 7
(Dg. 748 g des Tarifverzeich-
nisses) wird der Frach-
satz der Frachttarif-
klasse 2 Rest und Straf-
burg transit (Wasserweg) -
Wil St. Gallen) der S.W.B.
auf den daselbst für Wil (St.
Gallen) der Mittel-Thurgau-
Bahn angegebenen Betrag
(355 Gts.) berichtigt. P.173
Karlsruhe, 2. Nov. 1912.
Groß. Generaldirektion der
Staatseisenbahnen.